Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 3 (1917)

Heft: 35

Artikel: Einladung zu den Lehrer-Exerzitien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536188

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wenn verschiedene Reflexionen und Deutungen weggeblieben wären, angefangen vom Titel bis zu Säßen wie: "Es kann als feststehende Tatsache gelten, daß der Urzustand des frühern Menschen auf einer Linie gelegen hat mit hochentwickelten Säugetieren" oder wenn von den sog. Eolithen des Tertiärs behauptet wird: "... ein Großteil dieser Funde... hat wirklich (!) in Menschenhand geruht" (im 20. Jahrhundert?). Soll der Nachsaß: "Ich habe selbst im Beisein vieler Gelehrten schon im Jahre 1906 in miozänen Ablagerungen bei Aurillac... solche Eolithen ausgegraben" etwa ein Beweis sein? —

Einem kritischen Leser bietet das Buch wirklich viel Anregung und Belehrung, die vielen vorzüglichen photogr. Tafeln geben manchen erwünschten Ausschluß über Funde und Fundstellen.

Dr. Baum.

Mitrotosmos. Zeitschrift für angewandte Mitrostopie, Mitrobiologie, Mitrochemie und mitrostopische Technik. X. Jahrgang, Stuttgart, Geschäftsstelle des Mitrokosmos. Jährlich 12 Hefte und 2 kostenlose Buchbeilagen. Halbjährlich Mt. 3.60.

Die Betämpfung tierischer Schädlinge ist eine gerade jest für Garten. Landund Forstwirtschaft wichtige Frage. Ein wertvoller Bundesgenosse der Menschen in diesem Vernichtungskampf sind die auf Insekten schmarobenden Vilze. Wie verheerend sie wirken, konnen wir allherbstlich am großen Sterben der Fliegen beobachten. Andere Bilge vernichten die schädlichen Raupen des Goldafter, Deuichrecken, Blattläuse usw. Bu nachdrücklicher Erforschung all dieser Pilzformen erneut aufgefordert und Wege dazu gewiesen zu haben, ist das Verdienst bes "Mitrotosmos", der Zeitschrift für angewandte Mitroftopie, Mitrobiologie, Mitrochemie und mikrofkopische Technik. Aus dem vielseitigen, anregenden Inhalt sei por allem auf Dettlis Versuche mit lebenden Bakterien hingewiesen, einer Anleitung zum selbständigen Arbeiten auf diesem Gebiet, die jedem Naturfreund diese fesselnde Wissenschaft auf Grund eigener Beobachtungen erschließt. Dem Chemiker dient die Einführung Dr. Pooths in die Mitroanalyse, dem Photographen Reutaufs Lebensbilder, dem für Tier- und Pflanzenleben interessierten Leser gablreiche fesselnde Studien und Berichte, so daß jeder Teilnehmer gahlreiche Arbeiten findet, die seinen Sonderinteressen dienen. Besonders hervorgehoben seien noch die Angebote erstflassiger Braparate, die als wertvolle Studienleitungen burch die Geschäftsstelle des "Mitrotosmos" den Mitgliedern der Bereinigung geliefert Wir empfehlen jedem tätigen Naturfreund, sich ein Brobeheft des "Mitrotosmos" tommen zu laffen.

Sinladung zu den Lehrer=Exerzitien.

"Die Sonne im Schulleben, von der in erster Linie der gute Ersolg abhängt, ist die Berufsfreudigkeit. Diese wird nirgends in solchem Maße, in so kurzer Zeit und auf so wohlseile Art aufgesrischt, als in den Exerzitien. Wir fragen im Interesse der Lehrer jeden, der solche hl. Übungen je im Ernst mitgemacht, ob dem nicht so sei, ob er es bereue, Anteil genommen zu haben.

Worin besteht denn das Wesen der Exerzitien, was geschieht da während drei Tagen? In stiller Zurückgezogenheit, bei vorzüglicher Kost und Pflege, in

beseligender Unterhaltung mit Gott, in der besten Gesellschaft, an einem recht angenehmen Orte, zum Zweck der religiösen Erneuerung, denkst du, durch erhebende Vorträge angeregt, nach über dein Ziel, deine Aufgabe und die Mittel dazu, und am Schluß dieser edelsten Geistesarbeit dankst du Gott für die kostbaren Tage, es freut dich auß neue, Lehrer zu sein, und wie neu geboren trittst du unter deine lieben Kleinen. Wie töricht war ich, sagst du jett, daß ich vor Lehrer-Exerzitien eine solche Schen hatte, in denen ich die schönsten Stunden meines Lebens genoß!

Auf daher, christlicher Lehrer, in die Exerzitien, wo dir dein Beruf von seiner erhabenen Seite dargestellt wird, um mit neuer Kraft und Begeisterung demselben phliegen zu können "

obliegen zu können."

Vorstehender Aufruf, seinerzeit von Hrn. Zehrer Haag sel. verfaßt, wird hiemit aufs neue erlassen — zum ehrenden Andenken an diesen um die kathol. Erziehung in der Schweiz hochverdienten Pädagogen.

Sargans, den 15. August 1917.

Lehrer=Exerxitien=Romitee.

P. S. Lehrer-Exerzitien finden im Jahre 1917 also statt:

In **Wolhusen** vom 17. abends bis 21. Sept. morgens und vom 15.—19. Oktober. (Anmeldung bei der dortigen Direktion) und

in Maria=Bildstein vom 8. bis 12. Oktober. (Anmeldung beim Wallsahrts= priester). Die Teilnehmer haben, wie bisher, nur für die Reisespesen auszukommen.

Lehrerzimmer.

He Bestandteile des sog. "Griechischen Feuer" sind nicht näher bekannt, weshalb die bisweilen angegebenen wohl auf mehr oder weniger glück- licher Vermutung beruhen. Einige mir gerade zur Verfügung stehende mögen hier mitgeteilt sein.

Nach Gerland "Geschichte der Physik" (S. 217) bestand es wahrscheinlich aus Erdöl und gebranntem Kalk, wobei er auf Lippmanns Abhandlungen zur Geschichte der Naturwissenschaft verweist. Dagegen schreibt Feldhaus in seinem Buche "Die Technik" (Sp. 302) unter "byzantinisches Feuer" ("griechisches" Feuer hält er für "nicht treffend"): Es bestand aus Schwesel, Steinsalz, Harz, Asphalt, gebranntem Kalk und Donnerstein und zitiert dafür Theophanes "Chronographia" ad ann. 671.

Während hier Salpeter nicht genannt ist, finde ich in den Lexizis von Herder, Brockhaus u. a. neben Schwefel und andern brennbaren Stoffen (Öl, Pech etc.) auch Salpeter als Bestandteil aufgezählt, womit auch eine Notiz im Aussahe "Zur Chemiestunde über das Schießpulver" von Dr. P. Aurelian Roshardt ("Mittelschule" 1915) übereinstimmt, wo Salpeter, Schwesel und Harze genannt werden. Auf welchen Quellen die letzteren Angaben beruhen, vermag ich nicht anzugeben. B.

Berichtigung. Zu der Meldung aus Appenzell I. Rh. in Nr. 34 betr. Schulschurzhaus in Sulzbach ist zu bemerken, daß die Schüler alle auf Innerrhoder Gebiet wohnen, kirchlich allerdings gehören sie teils nach Berneck (St. Gall.), teils Oberegg (J.-Rhod.), teils Reuti (A.-Rod.).